



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

E. Guter Rat und fromme Wünsche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)



Acht dich klein,
Halt dich rein,
Sei gern allein,
Mach dich nicht gemein.

Alles Heit're blüh' und Schöne!
Spiele, süßer Sonnenstrahl,
Vöglein, singe deine Töne,
Bächlein, klinge hell zu Thal.

Arndt.

Am guten Tage sei guter Dinge,
und den bösen nimm auch für gut!

Prediger 7. 15.

Andern laß den Staub der Strafe!

Auf Künft'ges rechne nicht
Und zähl nicht auf Versprochenes,
Klag um Verlor'nes nicht
Und denk' nicht an Zerbrochenes!

Auf raff' dich und munter;
Es lebt der alte Gott!

Ausübend lehre,
Nachahmend lerne!

Bau dir ein Haus,
Laß Hader draus,
Laß Frieden ein;
So nenn es dein!

Bedenke, daß du das Leben nicht
gestohlen hast!

Bedenke nicht! — Gewähre, wie du
fühlst!

Begnüge dich, recht zu thun, und
laß andere sagen, was sie wollen!

Behüt' dich Gott, es wär' zu schön
gewesen,

Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein.

Scheffel.

Behüt' uns Gott vor Rassenhaß und
Klassenhaß und Massenhaß.

Scheffel.

Beizeit halt Rat,
Denn nach der That
Kommt er zu spat.

Benutze redlich deine Zeit!

Willst was begreifen, such's nicht weit!

Goethe.

Beschau das Ziel,
Sag nicht zu viel!

Bete aber und laß Gott sorgen!

Bete nicht um den Schein,
Bete um Kraft und Mark!

Bist du Amboss, sei geduldig;
Bist du Hammer, schlage zu!

Bist du ein junger, durst'ger Wicht,
Nimm's hin, es sei dir Wurst;
Denn Alter schützt vor Thorheit nicht
Und Thorheit nicht vor Durst.

Bleibt die Meinen all
Bis zum Welteinfall!

Blühende Herzen,
Lasset uns scherzen!

Bürste den Zorn nicht gegen den Strich!

Das Glück, das im Träumen
Die Nächte enthüllen,
Das soll ohne Säumen
Der Tag dir erfüllen!

Das Leben ist ein Traum!
Träume süß!

Das sei deiner Wünsche Ziel:
Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Daß Gott dich auf der Reise
Du junges Blut, behüt'!

Deine Stirn sei Sonne!
Herder.

Dein Lebenslauf sei Lieb' und Lust
Und lauter Liederklang!

Nach *Mahlmann.*

Denk an den Tag,
Den niemand vermeiden mag.

Denk des Sturms bei heit'rer Zeit!

Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

Denke stets das Edle, das Rechte thu'!

Denke, was wahr!
Fühle, was schön!
Wolle, was gut!

Den Zufall bändige zum Glück!
Goethe.

Der beste Rat ist: folge gutem Rat!
Goethe.

Der Freude das Lied,
Der Not die Hand!

Der Zeit will ich genießen,
Solang' ich Pfennig' hab',
Und den es thut verdriessen,
Der fall' die Stieg' herab.

Des Morgens bet zu deinem Gott,
Des Mittags isß vergnügt dein Brot,
Des Abends denk an deinen Tod,
Des Nachts verschlafe deine Not.

Des Niemand's Gesell'
Komm' nicht über deine Schwell'!

Deutsches Haus und deutsches Land,
Schirm' euch Gott mit starker Hand.

Die Änglein zu,
Mein Kindlein du,
Nun schlaf in Ruh'!

Die Alten ehre,
Die Jungen lehre,
Dein Haus ernähre,
Des Zorns dich wehre!

Die Blume blüht
Und fragt nicht, wer sie pflückt:
O sorge, Herz,
Dafs dir ein Gleiches glückt.

Die Fenster auf, die Herzen auf,
Geschwinde, geschwinde!

W. Müller.

Die Hauswurz auf dem Dache spricht:
Genügsam sei; vertrock'ne nicht!

Die Sorgen am Morgen,
Die Plage am Tage,
Die nächtlichen Zweifel:
Jag alle zum Teufel!

Drum ist das Glück so kugelrund,
Des freut sich mancher, der mir kund.
Glück zu! wohl auf die Reise!

Du bist dem Tod, wie Spreu im Wind;
Drum sei nicht stolz, o Menschenkind!

Geibel.

Du bist ein Mensch, erwäge und
bedenk es stets!

Ducke dich Hansel,
Duck dich, lafs vorübergan!
Das Wetter will seinen Willen han.

Dulde, gedulde dich fein!
Über ein Stündelein
Ist deine Kammer voll Sonne.

P. Heyse.

Du, lenke und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Durch der Wünsche Dornenland
Wandle leicht geschürzten Saumes,
Und vom flatternden Gewand
Schüttle dir den Staub des Raumes.

Rückert.

Du selber sei ein Kerl!
Doch einen andern Kerl
Halt auch für einen Kerl!



Echtes ehren,
Schlechtem wehren,
Schweres üben,
Schönes lieben.

Heyse.

Eh' wir auf Gottes Erden
Zu Duckmäusern werden,
Mögen des Weltalls Säulen
Versinken und verfaulen!

Einen zum Geben,
Einen, um einzustecken;
Willst du lustig leben,
Geh in zwei Säcken!

Goethe.

Eine Schnecke im Raten
Und ein Vogel in Thaten.

Ein frommer Knecht mit scharfem Stahl
Dem Vaterland und Gott zumal;
Ein treues Herze seinem Weib;
Ein frohes Lied zum Zeitvertreib;
Ein ehrlich und gesundes Blut,
Ein starker Arm, zufried'ner Mut;
Und auf den Herrn gebaut das Haus —
Treibt alle bösen Geister aus.

O. v. Redwitz.

Ein Kluger mufs den Sinn auf das Ver-
gang'ne lenken,
Das Gegenwärt'ge thun, das Künftige
bedenken.

Ein liebes Weib, ein süfser Wein
Und ein Gewissen, gut und rein!

Einsame Rose,
Lacht dir kein Auge,
Blinkt dir kein Stern,
Blühst du nicht Menschen:
Blühe dem Herrn!

Ein Tempel, wo wir knien,
Ein Ort, wohin wir ziehen,
Ein Glück, für das wir glühen,
Ein Himmel mir und dir!

Ein treues Herz begehrt' ich,
Ein treues Herz gewährt' ich;
Ein treues Herz soll mein sein
Bis Gott end't das Leben mein.

Empor, du Lerche, zur gestirnten Höh'!

Arndt.

Erst besinnen,
Dann beginnen!

Erst mach' dein' Sach,
Dann trink und lach!

Erstreb es auf Erden,
Kein Streber zu werden!

Erwähle mich zum Paradies
Und laß mich, deines Heils gewiß,
An Leib und Seele grünen!

Es bittet so mancher
Euch, ewige Götter,
Um schimmernde Güter
Des Meers und der Erde
Und Stunden des Glückes
Und frevlen Genusses
Zu eig'nem Verderben.

Ich bitt' euch, o Götter,
Mir treu zu erhalten
Die schaffende Seele,
Den Blitz des Gedankens,
Die ruhige Flamme
Still bildenden Fleißes,
Die Mütter des Schönen.

A. Glastner.

Fällt vom Himmel Gottes Segen,
Mach es wie die Gans im Regen.

Fahr kühn ins Meer der Welt!

Fang dein Leben an beizeiten!

Fafst man dich an,
Dann drauf und dran!

Faulenz und schrei,
Du bekommst für zwei;
Arbeit und schweige,
Dir bleibt die Neige.

W. Müller.

Fleuch Falschheit als ein Gift!

Flieh auf ewig die Gesichter
Aller finstern Splitter-Richter
Und die ganze Heuchler-Zunft.

Hagedorn.

Freue dich, schön's Blümelein!

Freut euch des Lebens,
Solang' noch das Lämpchen glüht;
Pflücket die Rose,
Eh' sie verblüht!

Frieden im Haus und Frieden im Herzen
Und ein klingendes Saitenspiel!

A. Schultz.

Frisch gewagt ist halb gewonnen;
Nicht verzagt, es wird schon kommen!

Frisch und fröhlich zu seiner Zeit,
Fromm und treu in Ewigkeit!

Fröhlich und frei,
Nicht frech dabei!
Doch schweig und leid,
All Bosheit meid,
Sei treu und frumm,
Doch sieh dich um!

Fühle, denke, dulde, schweige, lächle!

Knigge.

Führ uns, Herr, durch Tag' und Jahre,
Wie es deinem Geist gefällt!

Für Haus und Herd den guten Rat:
Wahr' deine Thür' so früh als spat!

Puttlitz.

Fuge quaerere;
Was morgen geschehe,
Darnach sei dir nicht wehe!



Gedenk daran:
Gott ist der Mann,
Der Glück und Unglück wenden kann!

Gedulde dich, still hoffendes Herz

Herder.

Geduld, ein Kräutlein wohlbekannt,
Brieh's ab, brauch's recht und mit Ver-
stand!

Geduld erlerne!

Geduld, Geduld! Einst glüh'n auch deine
Sterne!

Geduld, Geduld! wenn's Herz auch
bricht!

Bürger.

Geh an dein Tag'werk froh und frisch;
Hausfrieden decke dir den Tisch;
Des Abends wacker trink und sing,
Dafs süßen Traum die Nacht dir bring'!

R. Löwenstein.

Geh deinen Weg
Auf rechtem Steg,
Bet, hoff auf Gott
In aller Not,
Sei still und trau,
Hab acht und schau:
Grofs Wunder wirst du sehen.

Geh in dich und schau um dich!

Hammer.

Geh ohne Stab nicht durch den Schnee,
Geh ohne Steuer nicht zur See,
Geh ohne Gottes Geist und Wort
Niemals aus deinem Hause fort.

Rückert.

Geiz macht das Herz
Zu Stein und Erz.
Drum spare fein,
Ohne geizig zu sein.

Geniesse, wenn du kannst, und leide,
wenn du mußt!

Goethe.

Geniest die Minute, solange sie glüht!
Der Frühling verwelkt und die Liebe
verblüht.

Geibel.

Gewähre jedem seine Art.

Robert Byr.

Gläser ohne Wein,
Herzen wie ein Stein,
Köpfe voller Zweifel,
Hole der Teufel!

Glaub an die Sache, der du dienst.

Wildenbruch.

Glaube dem Leben, es lehrt besser
als Redner und Buch.

Glaube, liebe, hoffe, leide
Und kehr in dich selbst zurück!

Sturm.

Glaube nicht alles, was du hörst;
Liebe nicht alles, was du siehst;
Rede nicht alles, was du weisst;
Thue nicht alles, was du willst.

Glaube wenig,
Hoffe mehr,
Liebe am meisten.

Glück auf!
Glück zu!
Glück auf den Weg!

Glück und Segen auf der Welt
Und hernach das Himmelszelt.

Goden Abend, gode Nacht!
Uns' Herrgott hölt de Wacht.

God' Nacht! Din Hart will slapen
Und morgen is ok en Dag.

Gott fürchten und minnen
mit herczen und mit sinnen.

Peter Suchewirt
um 1350—1400.

Got sende si zusammen, die geliep
wellen gerne sîn!

Der von Kürenberg
um 1150.

Gott befohlen!
Gott sei bei uns!
Gott vergelt's!

Gott behüt' uns vor Regen und Wind
Und vor Gesellen, die langweilig sind.

Gott halt' in Gnaden treue Wacht
In diesem Hause Tag und Nacht!

Gott segne uns beides,
Liebes und Leides!

Gott soll uns leben lassen!

Greif zu, wenn dir die Hände nicht
gebunden sind!

Guten Abend, gut' Nacht,
Mit Rosen bedacht,
Mit Näglein besteckt,
Schlupf unter die Deck.
Morgen früh, so Gott will,
Wirst du wieder geweckt.

Guten Morgen, guten Morgen,
In die Winde alle Sorgen,
Alle Thränen von den Wangen,
Aus dem Herzen alles Bangen!

W. Müller.

Guter gesel lafs din muren sin
Willt du anderst haben daz leben din.

Guter Gesell', nicht verzage!
Sei keck und ringe und wage!



Hab acht, wie groß sei dein' Deck',
Darnach dich kehr, leg und streck!

Härme dich nicht, wenn du dieses
nicht sein kannst und jenes nicht thun!

Schleiermacher.

Hänge deines Lebens Schiff nicht
an einen Anker!

Halt aus! Es ist kein Mensch so arm,
Dafs er nicht endlich sterben könnte.

Albert Traeger.

Halt aus im Leid!
Halt ein im Genufs!

Halt dich an Gott, der kann und mag
Dein Unglück wenden alle Tag'!

Handle so, wie du kannst wollen,
Dafs auch andre handeln sollen.

Hast du deine Pflicht gethan,
Dann sei alles Ächzen, Krächzen
Auch für heute abgethan.

Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt.

Herr, lafs mich froh erwachen,
Mach meinen Mund voll Lachen
Und gib mir, dafs ich glänze
Wie Lilien im Lenze.

Herz, grüfse jeden Freudenstrahl,
Als wäre dies das letzte Mal!

Felix Dahn.

Herz, mach deine Thore weit!
Herz, dehne deine Kammer!

—————
Kerner.

Herz, sei still! Wer weifs, was frommen
mag!

—————
Heute hier und morgen gestern!

—————
Hin geht die Zeit,
Her kommt der Tod;
Drum, Mensch, thu Recht
Und fürchte Gott!

—————
Hoffe, Herz, nur mit Geduld!
Endlich wirst du Blumen brechen.

—————
Hoffe nicht, harre nicht,
Frisch die Zeit beim Schopf gefasst!
Suche nichts, was dir gebriecht,
Und geniefs, was du hast!

—————
Hüetent iuwer zungen:
daz zimt wol dien jungen,
stôz den rigel für die tür,
Lâ kein böse wort dar für.

—————
Walther von der Vogelweide.

—————
Hüt dich, hüt dich vor Versandung!
Scheffel.

—————
Hüte dich vor gezuckerten Zungen
und gepfefferten Herzen!



—————
Jäte in deinem Garten!

—————
Ja singe nur; o lafs ein Lied
Aufblüh'n mit jedem Morgen neu
Und Sorge, dafs kein Tag verglüht,
Der nicht zur Lust dir worden sei.

—————
Oelbermann.

—————
Ich will die lauten Freuden nicht,
Mein stilles Haus sei meine Welt!

—————
Ich wünsch' dir Gutes und Liebes meh',
Als Tropfen hat der Bodensee.

—————
Jedem auf des Lebens Pfad
Einen Freund zur Seite,
Ein zufriedenes Gemüte,
Hoffnung ins Geleite!

—————
Hebel.

—————
Jeder sei, was er kann; dann ist er
auch, was er sein soll. *Goethe.*

—————
Im Kopfe die Klarheit,
Im Munde die Wahrheit,
Im Herzen die Treue
Und nimmermehr Reue!

—————
Immer fröhlich, weil man kann;
Trauern kommt für sich schon an.

—————
Immer sei zum Kampf bereit!
Suche stets den wärmsten Streit!
Schone des, der wehrlos fleht!
Haue den, der widersteht!

—————
Fr. L. Stolberg.

—————
Immer zu! Immer zu!
Ohne Rast und ohne Ruh'!

—————
Goethe.

—————
In alle weg tue dein ere bewaren!

—————
In die Gläser und Krüge
Guck zur Genüge,
Aber nicht zu tief!
In die Augen der Frauen
Magst du wohl schauen,
Aber nicht zu tief!
Auch ein Lied magst du singen,
Wenn's will gelingen,
Aber nicht zu tief!

—————
In dulci júbilo,
Nun singet und seid froh!

—————
Peter von Dresden

—————
† 1440.

—————
Ins Glück
Dich schicke,
Bevor es voll Tücke
Sich wendet zurück!

In Stürmen mög' dich Gott behüten!

 Ifs, was gar ist;
 Trink, was klar ist;
 Sprich, was wahr ist;
 Lieb, was rar ist.

Ist bald die Tonne leer:
Dann trink!
Kommt dir das Glück die Quer:
Dann wink!
Fällst du ins Wonnemeer:
Versink!
Aber flink!

Jugend flieht und Alter naht;
Jetzt Blumen auf den Pfad,
Blumen und keinen Schnee!
Heisa, Juchhe!

Jung oder alt,
Doch erst im Grabe kalt.

☛
Kämpf und erkämpf dir eig'nen Wert;
Hausbacken Brod am besten nährt.

Kannst du nicht Dombaumeister sein,
Behaue als Steinmetz deinen Stein;
Fehlt dir auch dazu Geschick und Ver-
stand:

Trage Mörtel herbei und Sand!
R. Baumbach.

Keiner traue seinem Ruhme,
Denn er ist als eine Blume:
Wind und Fall hat über Nacht
Ruhm und Blumen — welk gemacht.

Klage nicht, es hat die Nacht
Einen Himmel auch und Sterne.

Klug sei dein Los,
Eng seine Schranke;
Nur dein Sinn sei groß,
Und weit dein Gedanke.

Kum Glück und schlag mit Haufen drein!

Lafs das Glück nie deine Herrin,
Nie das Unglück deine Magd sein.

Bodenstedt.

Lafs das Vergangene vergangen sein!

Goethe.

Lasset uns heute nicht klug sein!

Lafs fahren hin das Allzuffüchtige!

Lafs Gott in allen Dingen dein
Der Anfang und das Ende sein.

Lafs hassen und meiden,
Gott soll entscheiden.

Lafs nur die Sorge sein,
Das gibt sich alles schon,
Und fällt der Himmel ein,
Kommt doch eine Lerche davon.

Goethe.

Lafs Sorgen sein und Bangigkeit,
Ist doch der Himmel blau!

Lebe dir und bleibe daheim!

Lebe nicht so schnell und stürmisch;
Sieh den holden Frühling prangen,
Höre seine Jubellieder! *Lenau.*

Leben ist ein flüchtig Ding;
Nutz es klug gesinnt:
Nimm es wie ein Schmetterling,
Nimm es wie ein Kind!

Victor Blüthgen.

Lebe rein, mein Kind, dies schöne Leben.

L. Schefer.

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben.

Gellert.

Leb, um zu lernen,
Lern, um zu leben!

Leb wohl, vergifs — und frage nicht!

Leg ab, leg ab!
Nit Ausred' hab!
Kurz ist der Tag!

Lehrte dich Natur das Fühlen,
Lerne du das Denken auch!

Leichten Mut bring herein,
Sorgen lafs draufs'n sein!

Leide und trage,
Dein Weh nicht klage,
An Gott nicht verzage!

Lerne, als müfstest du nimmer fort;
Lebe, als müfstest du immer fort.

Lerne Weisheit!
Bleibe treu der Tugend!
Halte fest am Glauben!

Liebe das Leben und fürchte den
Tod nicht!

Liebe die Guten mit treuem Mute,
Dann hast du das Gute!
Lern dich bescheiden; dann, was auch
schiede,
Bleibt dir der Friede. *Hammer.*

Liebe Jule,
Deines Lebens Spule
Wackle nie und schnurre ein!

Liebe die See und bleib auf dem Lande.

Lod're frisch in Jugendzeiten,
Freu dich an der Sinne Trug
„Eitelkeit der Eitelkeiten!“
Rufst du dennoch früh genug!
K. Frenzel.

Luft und Licht der freien Seele!
Gerock.

Mache Arbeit zur Lust, so wird die
Ruhe zur Wonne. *Lavater.*

Macht kein' Streit und Händel,
Bindet die Schuh mit Bändel;
Heut' mufs Frühling sein!

Männlich zu leiden,
Kraftvoll zu meiden,
Kühn zu verachten:
Bleib' unser Trachten!

Matthisson.

Mein Herz, gib dich zufrieden
Und fiel dein Los auch schlicht,
Dir war doch Sonne beschieden
Und Tausenden schien sie nicht.

Karl Stieler.

Mein's nur treu und lafs Gott walten!

Mensch, ärgere dich und andere nicht.

Mensch, bezahle deine Schulden!

Morgen können wir's nicht mehr,
Darum lafst uns heute leben!

Murr nich un mak kein sur Gesichter!
Dörch Murren ward kein Arbeit lichter.

Mut, wank nicht!
Herz, krank nicht!
Humor, verdirb nicht!
Fortuna, stirb nicht!

Nach oben schau,
Auf Gott vertrau;
Nach Wetter'n wird der Himmel blau!

Nicht zürne und hasse,
Nicht schlemme und prasse,
In Trauern nicht sinke,
Doch liebe, singe und trinke!

Nimm alles leicht! Das Träumen lafs
und Grübeln;
So bleibst du wohlbewahrt von tausend
Übeln.

Uhland.

Nimm Gott zur Hut,
Im Herzen Mut
Und kaltes Blut:
So wird es gut.

Nimm Rat von allen, aber spar
dein Urteil! *Shakespeare.*

Noch viel Verdienst ist übrig.
Auf, hab es nur! *Klopstock.*



O dafs es deinem Leben nie
An einer Blume fehle,
An der sich zwischen Sorg' und Müh'
Erquicke deine Seele.

O Gott, ich bitt',
Bewahr mein' Tritt,
So fall' ich nit.

O Herr des Himmels, steh uns bei,
Wir bau'n auf dich in jeder Not.

O Herr, in allen Sachen mein
Wollst du Anfang und Ende sein!

Ora et labora!

O sei auf Gottes heller Welt kein
trüber Gast! *Rückert.*



Pflück die Früchte, eh' sie platzen;
Wenn die magern Jahre kommen,
Saug an der Erinnerung Taten!

Pflücke die Rose, solange sie blüht,
Schmiede das Eisen, solange es glüht!



Quidquid agis, prudenter agas et
respice finem!

Quid sit futurum cras, fuge quaerere!
Horaz.

Quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris!



Raum, ihr Herrn, dem Flügelschlag
Einer freien Seele! *Herwegh.*

Rede etwas, das besser ist als Schweigen!

Rede sinnig,
Bete innig,
Handle kräftig,
Liebe heftig,
Lebe heiter:
Gott hilft weiter.

Rede wenig, rede wahr;
Was du zehrest, zahle bar!
Fürchte Gott und sei verschwiegen;
Was nicht dein ist, das lafs liegen.

Rede wenig, rede wahr,
Zehre wenig, zahle bar.

Rein erhalten das Gewand,
Rein erhalten Herz und Hand!
Rückert.

Ringe, harre, bete!

Rings um dich schau,
Auf Gott vertrau!

Rosen auf den Weg gestreut
Und des Harms vergessen!
Eine kurze Spanne Zeit
Ist uns zugemessen.

Rosenknospen möcht' ich noch im Garten
Sich zur Blüt' erschliessen seh'n und
brechen!

Rückert.

Ruh und arbeit zu rechter Zeit;
Lieb in alle Ewigkeit!



Sage nicht immer, was du weifst,
Aber wisse immer, was du sagst.

Sokrates.

Sapere aude!
Horaz.

Scherz nicht mit Ernst!

Schicke dich in die Welt hinein,
Denn dein Kopf ist viel zu klein,
Als dafs sich schicke die Welt hinein.

Schmück dir das Haus mit Immergrün,
Im Herzen lafs die Rose blüh'n!

Kletke.

Schneller Gang ist unser Leben,
Laft uns Rosen auf ihn streu'n!

Schön, dafs du kommst
Und weile noch ein Weilchen!
Nach *Rückert.*

Schone fremde Freiheit!
Schiller.

Schwamm drüber!

Schweig, leid, meid und vertrag,
Dein' Not niemand klag,
An Gott nicht verzag,
Sein Hilfe kommt alle Tag'!

Schweig, merk und leid;
All' Ding hat seine Zeit.

Schweig nur und leid;
Es kommt die Zeit,
Da dies dein Leid
Wird werden Freud'.

Schweig und schaffe, was schön und gut,
So wirst du zuletzt doch Recht behalten.

Schwimme, du Schwimmerlein fein,
Im Frühling in Wonnen,
Im Sommer im Sonnenschein,
Im Herbst im Wein:
Dann mag es auch Winter sein!

Sei dir selber treu!
Shakespeare.

Sei fleifsig, fromm; hab frohen Mut,
Dann geht es dir zeitlebens gut.

Sei fröhlich in Hoffnung,
In Trübsal geduldig,
Mit wenig zufrieden
Und niemand was schuldig!

Sei klug,
Aber ohne Lug!

Sei gegrüfst mit Herz und Hand,
Deutschland, du, mein Vaterland!

Sei huldig, wenn du einen Gast hast
Geduldig, wenn du eine Last hast,
Sei rastig nie, auch wo du Rast hast
Und hastig nie, auch wo du Hast hast!

Sei Leu!

Sei mit dem Deinen
Allzeit im reinen!

Sei natürlich
Und manierlich,
Immer heiter
U. s. w.

Sei still, mein Herz und lafs dein
Kümmern;
Durch Wolken sieh die Sonne schimmern!
Longfellow.

Sei treu der Pflicht, bis auf des Todes
Winken
Die müden Hände segnend niedersinken.

Sei wach und sei auf Gott gestellt!

Sei, was du bist, und werde, was
du kannst.

Sei wie ein Blümlein schlicht
Und mach dem Sonnenlicht
Ein freundliches Gesicht!

G. Jacobi.

Setz nicht dein' Freud'
Auf diese Zeit,
Sonst hast du Leid
In Ewigkeit.

Siehe vor und hinter dich,
Menschen sind gar wunderlich;
Disteln stechen, Nesseln brennen;
Wer kann alle Herzen kennen!

So dunkel wie der Anfang ist das Ende;
Reg in der Mitte rüstig Herz und Hände!

A. Kaufmann.

So du singen kannst, sing!
Treib, was du kannst,
Das ist ein fein' Ding.

Solang' man lebt, sei man lebendig!

Solang' mein Himmel heiter blaut,
Will ich nicht an die Wolke denken.

Sollst nicht ein Rohr,
Sollst eine Schale sein,
Geht deinem Ohr
Ratschlag und Weisheit ein!

So möcht' ich leben, daßs ich hätte,
wenn ich scheide,
Gelebet mir zur Lust und andern nicht
zu Leide.

Rückert.

Sonne und Luft,
Licht und Leben.

Moltke.

Spare, lerne, leiste was:
So hast du, kannst du, giltst du was.

Stärker jeden Morgen!
Bescheidener jeden Abend!

Lavater.

Steh auf mit dem Morgenrot
Und geh mit den Hühnern zu Bett!

Steig immer auf und denk daran,
Daßs auch der Höchste fallen kann.

Stets war's der ganzen Welt gemein,
Daßs Jugend grünet und blüht;
Doch jung in alten Tagen sein,
Das lerne dein Gemüt!

Strebe nicht wider den Strom!

Suche den rechten Klang
Zwischen Seufzen und Gesang!

Stein.

Sucht dich die Freude, grüße sie!



Thu das Deine,
Gott thut das Seine.

Thu das Gute, wirf es ins Meer;
Sieht es der Fisch nicht, sieht es der
Herr.

Thue nichts unüberlegt!
Thue nichts halb!
Thue es gleich!

Thue Recht und eile,
Aber mit Weile!

Thu es recht oder laßs es ungethan!

Thu gemach und lach,
So gewinnst all' Sach'.

Thu immer das Deine,
Veracht nicht das Kleine,
Halt Haus und Herz stets reine!

Trage Gott mit Freuden, die Welt
mit Geduld!

Graf Sebastian von Abensberg.

Trage Holz und laßs den lieben Gott
kochen!

Trag und sei still,
Solang' Gott will.

Trau Gott allein
Und achte klein,
Was alle Welt mag sagen:
So hört bald auf dein Klagen.

Treue ist ein selt'ner Gast,
Halt ihn fest, wenn du ihn hast!

Um gestern und morgen
Bekümm're dich nicht
Und streife die Sorgen
Vom ernstesten Gesicht.

Nach *Baumbach*.

Und bleibst du sitzen, o Mägdelein,
Denk nicht, daß verfehlt dein Leben;
Es geben nicht alle Trauben Wein,
Es muß auch Rosinen geben.

Und Sorge, daß dein Herze glüht!

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut,
Es muß doch Frühling werden.

Unser ist der Augenblick,
Laßt uns den genießen.

Rückert.

Vergib, soviel du kannst,
Und gib, soviel du hast!

Rückert.

Vergiß, o Menschenseele, nicht, daß
du Flügel hast!

Verlaß dich auf die Leute nicht,
Sie sind wie eine Wiege;
Wer heute Hosianna spricht,
Ruft morgen: Crucifige!

Verlasse dich nicht, nur die Welt!

Verzeihe dem Glück seine Thorheit.

Verzweifle nicht, mein frommer Christ,
Solang' du nicht gehangen bist!

Vornichts nimm dich bei Tag und Nacht
So sehr als vor dir selbst in acht.

Wache, bete, streite,
Gott nimm zum Geleite!

Wachset wie die Rosen,
An den Bächlein gepflanzt!

Walle durch Blumen!

Warte schöner Tage,
Duck dich, Herz, und trage!

Was du Gutes gethan — vergiß und
thu etwas Besseres! *Lavater.*

Was keine Zukunft hat,
Das fange nicht erst an!

Was willst du heute sorgen
Auf morgen? Der eine
Steht allem für, der gibt auch dir
Das Deine.

Weicht, eitle Grillen, weicht;
Ihr kränket nur die Sinnen.

Canitz.

Weißt du ein Auge, wachend in Kummer,
Lieblicher Schlummer, drücke mir's zu!
Grillparzer.

Weißt du was, so schweig;
Ist dir wohl, so bleib;
Hast du was, so halt;
Unglück mit seinem breiten Fuß kommt
bald.

Luther.

Wenn du noch eine Heimat hast,
So nimm den Ranzen und den Stecken,
Und wandre, wandre ohne Rast,
Bis du erreicht den teuren Flecken.

Wenn es regnet, wenn es stürmt,
Harr getrost des Sonnenblicks;
Wenn sich Neid auf Unglück türmt,
Hoffe, Herz, und wart des Glücks!

Werde ganz, so wirst du stark!

Wer ein lustiges Lied
Und ein fröhlich' Gemüt
Nicht gerne mag leiden,
Verzieh' sich beizeiten.

Wer reisen will,
Der schweig' fein still,
Geh' steten Schritt,
Nehm' nicht viel mit,
So darf er wenig sorgen,
Und geh' recht früh am Morgen.

Philander von Sittewald
1650.

Wer weiß, wo dir dein Glück erblüht,
So geh und such es nur! *Tieck.*

Wer weiß, wo man noch Rosen bricht,
Drum sei vergnügt und sorge nicht!

Wer will vergnüglich alten,
Soll mit niemand Feindschaft,
Mit wenigen Gemeinschaft,
Mit vielen Kundschaft halten
Und lassen dann Gott walten.

Wer wollte sich mit Grillen plagen,
Solang' noch Lenz und Jugend blüh'n!
Hölty.

Wer Zeit hat, warte nicht auf Zeit!

Wilde Biester,
Pietister
Und Philister,
Gegen diese drei
Steh' uns unser Herrgott bei.

Willkommen, lichte Gedanken,
Die oft im herben Leid
Aufwuchernd, das Herz überranken
Mit Farben verblüheter Zeit.

Jensen.

Meyer, Liebhaberkünste.

Willst du dir ein hübsch' Leben zimmern,
Mufst du dich ums Vergangene nicht
kümmern;

Das wenigste mufst dich verdriessen,
Mufst stets die Gegenwart geniefsen,
Besonders keinen Menschen hassen
Und die Zukunft Gott überlassen.

Willst du hienieden glücklich sein, bei-
zeiten
Beschränke dich — und sei im kleinen
grofs!

Hans Marbach.

Wirb dir Liebe zum Geleit!

Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dich bange macht.

Kinkel.

Wo es drei Heller thun, da wende vier
nicht an,
Und nicht zwei Worte, wo's mit einem
ist gethan.

Wolken kommen, Wolken gehen;
Bau auf deines Gottes Gnade!

Wolle fromm!
Denke frei!
Handle froh!
Trage frisch!

Wolle nur, was du sollst,
So kannst du, was du willst.

Rückert.

Yeder man treib sein pesten synn,
Und lafs sagen auf und nider, her und
hin.

Heinrich der Teichner
um 1350—1400.

Zankt, wenn ihr sitzt beim Weine,
Nicht um des Kaisers Bart!

Geibel.

Zeche nicht auf Gottes Kreide!

Zeichnet mit Thaten die schwindenden
Gleise
Uns'rer flüchtig entrollenden Zeit!

Salis.

Zeige dich zu jeder Zeit
Stärker als dein Herzensjammer!
Sei nicht Amboß deinem Leid,
Nein, sei deines Leides Hammer!

H. Marggraff.

Zieh einen festen Kreis um deine
Wünsche.

Zitt're nicht in Sturm und Nacht!

Zu stolz, um zu klagen,
Zu mutig, zu zagen,
Zu treu, um zu wanken,
Und willig, zu danken.

Zwischen uns sei Wahrheit!

Goethe.

Zwischen Welt und Einsamkeit
Ist das rechte Leben;
Nicht zu nah' und nicht zu weit,
Wolle dich begeben!

Nach *Rückert.*